

Mein Auslandssemester in Uppsala, Schweden, war eine unvergessliche Erfahrung, die ich jedem Studenten wärmstens empfehlen kann. Die Vorbereitung auf meinen Aufenthalt war überraschend unkompliziert. Obwohl ich die Möglichkeit hatte, Schwedisch zu lernen, stellte sich dies als unnötig heraus, da nahezu jeder in Schweden hervorragend Englisch spricht. Auch der Papierkram hielt sich in Grenzen, allerdings sollte man sich ohne deutschen Pass nochmals gesondert informieren. Besonders praktisch fand ich, dass man in Schweden fast überall mit Karte zahlen kann, was den Geldwechsel überflüssig macht.

Die Universität in Uppsala bot eine beeindruckende moderne Ausstattung und eine Vielzahl von Kursen, insbesondere am Ångström Campus, wo sich das technische und naturwissenschaftliche Department befindet. Die Semester sind in zwei Perioden aufgeteilt, was den Workload im Vergleich zu Deutschland spürbar reduziert. Trotz der großen Vorlesungssäle für Bachelorstudiengänge und der Tatsache, dass viele schwedische Studenten nach dem Bachelor aufhören, bot sich genügend Gelegenheit, mit den Einheimischen in Kontakt zu kommen, vor allem in den Masterstudiengängen, die oft international besetzt sind.

Während meines Aufenthaltes wohnte ich in Flogsta, einem Wohnheim, das ich für seine Gemeinschaft und die Möglichkeit, internationale Kontakte zu knüpfen, sehr schätze. Die Schweden neigen dazu, unter sich zu bleiben, was die Integration etwas herausfordernd machen kann. Doch mit etwas Offenheit und der Bereitschaft, sich auf neue Bekanntschaften einzulassen, kann man eine wunderbare Zeit haben. Mein Zimmer war angemessen groß und das Bett komfortabel, obwohl es eher klein war. Eine Besonderheit in Schweden sind die Moskitos vor der Winterzeit – darauf sollte man vorbereitet sein!

Die Nutzung der Facebookseite stellte sich gerade in der Anfangszeit meines Aufenthalts als eine ausgezeichnete Möglichkeit heraus, um Kontakte zu knüpfen und Verabredungen zu treffen. Diese Plattform ermöglichte es mir, schnell Anschluss

zu finden und mich mit anderen Studierenden auszutauschen, was besonders in den ersten Wochen in einem neuen Land sehr wertvoll ist.

Der schwedische Winter kann kalt werden, mit Temperaturen unter -25°C , aber die gut organisierten Busverbindungen und die vielfältigen Freizeitangebote, einschließlich der studentischen Nationsclubs, machen es leicht, aktiv zu bleiben und das Beste aus der kalten Jahreszeit zu machen. Die Clubs bieten von Dienstag bis Samstag Partys an, mit günstigen Getränken und einer stets ausgelassenen Stimmung.

Für Freizeitaktivitäten bietet Uppsala zahlreiche Sehenswürdigkeiten und die Möglichkeit, die Natur beim Wandern oder Fahrradfahren zu erkunden. Praktische Tipps, wie die Nutzung einer App zur Bestimmung der besten Zeit für Polarlichter, die Budgetplanung und die Anschaffung einer Nationenkarte für freien Eintritt in die Clubs, haben meinen Aufenthalt bereichert.

Abschließend kann ich sagen, dass mein Aufenthalt in Schweden eine der besten Entscheidungen meines Lebens war. Trotz der anfänglichen Zurückhaltung der Schweden öffnen sie sich mit der Zeit, besonders wenn man die Gelegenheit hat, gemeinsam ein paar Biere zu trinken. Die Professoren sind freundlich und unterstützend, was das akademische Erlebnis abrundet. Ich bereue lediglich, nicht noch mehr gefeiert zu haben, und würde jedem empfehlen, diese Chance zu ergreifen, um Schweden und seine Kultur hautnah zu erleben.